

Entwicklungspolitik Kompakt



Nr. 14, 14. Mai 2014

Global Partnership for Effective Development Co-operation: Ergebnisse aus Mexiko

Autor: Jens Ochtrop

Redaktion: Annemie Denzer

Mehr als 1.500 Vertreter/-innen aus Regierungen (darunter 86 Minister/-innen), Parlamenten, Zivilgesellschaft, Privatsektor und multilateralen Organisationen kamen vom 14. bis 16.04. in Mexiko zum ersten hochrangigen Treffen (HLM) der *Global Partnership for Effective Development Co-operation* (GPEDC) zusammen, um über Fragen der Entwicklungszusammenarbeit (EZ) zu diskutieren.

Die Gründung der GPEDC geht auf die Busan-Konferenz (2011) zurück. Stand Busan noch im Zeichen der „alten“ Wirksamkeitsagenda (*aid effectiveness*), die auf der Grundlage einer klaren Geber/Nehmer-Dichotomie Standards für die Erbringung von Entwicklungsleistungen (*development assistance*) definierte, verfolgt die GPEDC den Ansatz, alle relevanten Akteure in eine auch thematisch weiter gefasste Diskussion über wirksame EZ einzubinden. Besonderes Augenmerk gilt dabei den großen Schwellenländern wie Brasilien, China und Indien, die sich im Rahmen von Süd/Süd-Kooperationen mittlerweile selbst in bedeutendem Umfang in der Zusammenarbeit mit ärmeren Entwicklungsländern engagieren.

The elephants not in the room – China und Indien

Allerdings lassen gerade die großen Schwellenländer nach wie vor nur eine geringe Bereitschaft erkennen, sich in der GPEDC zu engagieren. Weder China noch Indien waren auf Regierungsebene in Mexiko präsent. Und auch die Brasilianer betonten, dass ihre Rolle in der GPEDC lediglich eine beobachtende sei. Hierfür gibt es verschiedene Gründe: Trotz der Herauslösung aus der OECD empfinden die Schwellenländer den Prozess und die Agenda noch als von den „traditionellen“ Gebern dominiert. Zudem möchten sie ver-

meiden, dass Standards, die in Paris und Accra für die Nord/Süd-Kooperation entwickelt wurden, auch auf die (aus ihrer Sicht grundsätzlich anders geartete) Süd/Süd-Kooperation ausgeweitet werden.

Inhaltliche Akzente

Inhaltlich setzte Mexiko neue Akzente gegenüber Busan. Für die Konferenz wurden von der Steuerungsgruppe der GPEDC fünf thematische Schwerpunkte gesetzt: (1) Fortschritte bei der Umsetzung der Busan-Verpflichtungen; (2) Mobilisierung inländischer Ressourcen; (3) EZ mit Mitteleinkommensländern (MIC); (4) Süd/Süd- und Dreiecks-Kooperation; und (5) die Rolle der Privatwirtschaft. Hiervon haben vor allem die Themen (2) und (3) gegenüber der Konferenz von Busan an Gewicht gewonnen. Nicht zuletzt Gastgeber Mexiko machte sich dafür stark, dass die Mitteleinkommensländer – trotz ihrer verbesserten wirtschaftlichen Situation – auch in Zukunft mit internationaler Unterstützung rechnen können, um ihren (noch immer gewaltigen) Entwicklungs Herausforderungen erfolgreich zu begegnen.

Fortschritte seit Busan

Im Vorfeld der Konferenz hatten 46 (Partner-) Länder an einer Monitoringübung teilgenommen, um die Fortschritte bei der Umsetzung der in Busan eingegangenen Verpflichtungen (u.a. zu Transparenz, Nutzung von Partnersystemen) zu überprüfen. Der Fortschrittsbericht zieht eine gemischte Zwischenbilanz. Zwar haben sich die Messgrößen insgesamt positiv entwickelt. Zugleich werden aber zusätzliche Anstrengungen angemahnt, um die für 2015 geplanten Ziele zu erreichen.

Neue Verpflichtungen wurden im Rahmen der Konferenz nicht vereinbart. Dies veranschaulicht einmal mehr den geänderten Charakter

der Debatte, die an normativer Kraft eingebüßt hat und sich zunehmend zu einem Diskussionsforum und einer Diskussionsplattform zum Erfahrungsaustausch und gegenseitigen Lernen entwickelt. In diesem Zusammenhang stellt sich allerdings die Frage nach dem Mehrwert gegenüber dem *UN Development Co-operation Forum* (UN-DCF), einer seit 2008 bei den Vereinten Nationen angesiedelten zwischenstaatlichen Plattform zur Koordination der EZ.

Post-2015 Entwicklungsagenda

2015 will die internationale Gemeinschaft eine neue nachhaltige Entwicklungsagenda vereinbaren, die die Millennium-Entwicklungsziele ablöst. Für die Umsetzung wird es einer neuen globalen Partnerschaft bedürfen, in der alle Akteure Verantwortung übernehmen und die großen Herausforderungen gemeinsam angehen. Genau dies ist aus Sicht der „traditionellen“ Geber die Rolle der GPEDC. Denn die sog. Busan-Prinzipien *country ownership*, Ergebnisorientierung, Inklusivität, Transparenz und Rechenschaft sind auch für die Umsetzung der post-2015 Agenda überaus relevant. Ebenso liefert das Umsetzungsmonitoring der Wirksamkeitsagenda wertvolle Hinweise für die Zukunft. Angesichts der anders gelagerten Interessenlage einiger Schwellenländer ist allerdings offen, ob sich im Rahmen der GPEDC tatsächlich alle Akteure in einen neuen, eine gewisse Verbindlichkeit erfordernden Handlungsrahmen einbinden lassen.

Das nächste hochrangige Treffen der GPEDC soll 2016 stattfinden – dann bereits unter den Rahmenbedingungen einer neuen internationalen EZ-Architektur. Es wird spannend zu sehen, welche Rolle die GPEDC als zentraler internationaler Prozess für Fragen verantwortlicher und erfolgreicher EZ in dieser neuen Welt spielen wird. ■

Literatur

Global Partnership for Effective Development Co-operation: Mexico High Level Meeting Communiqué, 16 April 2014.

OECD/UNDP (2014): Making Development Co-operation More Effective: 2014 Progress Report, OECD Publishing.